

Nro. 18.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags am 28. Sept. 1804.

1. Recensionen.

Wien, gedruckt bei Matth. Andr. Schmidt:
Francisci Comitis Waldstein, Caes.
Reg. Cubicularii, Ord. S. Ioannis Hieroso-
lymitani Equitis, et Pauli Kitaibel. M.
D. Descriptiones et Icones Planta-
rum rariorum Hungariae. 1803. Ach-
tes — zehntes Heft, jedes Heft mit 10 illu-
minirten Kupfern und zwei Bogen Text in
groß Folio.

Bereits in Nro. 10. vom Jahr 1802 hatten
wir das erste — siebente Heft dieses Pracht-
werks angezeigt, und liefern nun die folgenden
3 Hefte, womit der erste Band geschlossen
wird. Der zweite Band dürfte ebenfalls mit
schnellen Schritten vor sich gehen, weil die V.
unermüdet ihren Plan verfolgen, und bereits
wieder auf der Reise begriffen sind. Wäre es
möglich, daß die Kupfer an Schönheit durch
Uebung noch gewinnen könnten, so würden
S

wir dieses von den vorliegenden Heften behaupten, die an Pracht und Reinheit nicht leicht übertroffen werden dürften, so wie der Text immer mit der möglichsten Genauigkeit bearbeitet worden ist.

Tab. 71. *Thymus montanus*, suffruticosus, floribus verticillato-spicatis, spicis obliquis, pedunculis unifloris, foliis ovatis obtusis integerrimis, calycibusque subnudis.

In collibus et montibus orientalibus et meridionalibus Hungariae, frequentissimus in Bannatu, nec alpes refugit &c. &c.

In Alpengegenden wird die Pflanze von den Einwohnern als Gewürz zu den Speisen genommen. Sie blüht vom Iul — October, also 2 Monate später, als die übrigen Arten dieser Gattung. Eben wegen dieser spätern Blüthezeit ist sie den Bienenwärtern eine vortheilhafte Pflanze.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn ein genauer Botaniker die zahlreichen sogenannten Varietäten von *Thymus Serpillum*, die in Alpengegenden vorzüglich üppig vorkommen, einer genauen Untersuchung würdigen wollte, weil darunter wohl mehrere Species begriffen sind.

Tab. 72. *Pimpinella glauca*, foliis supradecompositis, caule angulato ramosissimo.

In graminosis siccis comitatus Veszprimiensis, Szaladiensis, Syrmienensis Bannatus.

Die Pflanze ist 2jährig, und ganz getrennten Geschlechts, durch die Kultur erzeugt sie Zwitter, die aber unvollkommen sind.

Tab. 73. *Scrophularia vernalis*. β Spec. pl. T. III. p. 275. Diese Pflanze ist in einer prachtvollen Abbildung auf einen ganzen Realbogen vorgestellt worden. Sie differirt von der gewöhnlichen Art durch stumpfere Zähne der Blätter, durch beständige Gegenblätter und durch grössere eiförmige gezähnte Nebenblätter an den untern Blütenstielen. Man findet sie in schattigen Bergwäldern.

Tab. 74. *Digitalis lanata*, calycinis foliolis lanceolatis lanatis, corollae lobis lateralicus, labii inferioribus acutis, intermedio oblongo, glabro, plano, floribus dense spicatis confertis, bracteis lanceolatis calyce longioribus, lanatis.

Sie wächst in Gesträuchen, in Hecken an Weinbergen, und kommt an einigen Orten zugleich mit *Digitalis ferruginea* vor.

Tab. 75. *Artemisia monogyna*, foliis multipartitis cano-tomentosis, racemis erectis,

secundis , floribus erectis subquinquefloris :
flosculo foemineo unico aut nullo.

Wächst an salzigten Orten in den meisten Comitaten Ungarns. Sie kommt der *A. maritima* am nächsten, ist aber lange nicht so weiß wie jene, die Aeste nicht so herabhängend.

Tab. 76. *Epilobium angustissimum*, foliis sparsis linearibus obsolete denticulatis aveniis, petalis aequalibus integerrimis.

In arena amnis Cserna ad Thermas Herculis, und ist unter dem Namen *Epil. rosmarinifolium* H. bekannter.

Tab. 77. *Waldsteinia geoides*. Diese von den V. entdeckte neue Gattung wurde von dem H. Prof. Willdenow zu Ehren des Hrn. Grafen von Waldstein, dem die Botanik so viele Erweiterungen verdankt, mit dessen Namen belegt. Man findet sie zuerst in dem 2ten Bande der neuer Schrift, der G. N. F. in Berlin geschrieben und abgebildet, sodann in den *Spec. plantar.* T. II. p. 1007. Sie wächst in bergigten Wäldern von Ungarn und kommt in botanischen Gärten Deutschlands, wo sie durch die freigebige Mittheilung des Entdeckers vorhanden ist, sehr gut fort.

Tab. 78. *Salsola arenaria*, herbacea fo-

liis linearibus subcarnosis pubescentibus, floribus axillaribus subternis, calycum appendiculis obtusis.

An sandigen Orten Ungarns.

Tab. 79. *Verbascum floccosum*, tomento albo candicans, foliis ovatis subintegerrimis; glomerulis multifloris, capsulis rotundis.

Inter arbores et frutices in comitatu Sümeghiensi aliisque regionibus.

Tab. 80. *Achillaea setacea*, foliis pilosis multipartito-pinnatis: laciniis setaceis petiolum undique tegentibus, corymbis densis fastigiatis.

In clivis arenosis per planitiem, quae inde a Danubio per Comitatum Pesthiensem ad Tibiscum extenditur.

Tab. 81. *Delphinium fissum*, nectariis tetraphyllis, bifidis, corolla longioribus, foliis digitato-multipartitis.

In monte Domuglet, in sinistra ripa amnis Csernae ad thermas Herculis, sito versus limites Vallachiae, inter frutices, loco lapidoso.

Tab. 82. *Allium ampeloprasum*.

Die bekannte Linnéische Pflanze. Sie wächst auf Wiesen und in Weinbergen in Syrien, wo die junge Pflanze von den Einwohn-

nern, welche den scharfen Geschmack und starken Geruch nicht achten, gegessen wird.

Tab. 83. *Carduus candicans*, foliis decurrentibus, remote pinnatifidis, subtus tomento candidis, pedunculis elongatis aphyllis tomentosus unifloris.

In monte Versetzensi circum rudera arcis, locis apricis siccis.

Tab. 84. *Genista ovata*, foliis ovatis pilosis, caulibus herbaceis angulatis simplicissimis, in montibus et collibus apricis aliisque locis siccis Bannatus.

Die dortigen Einwohner gebrauchen die Pflanze, wie wir die *Genista tinctoria*, zum Gelbfärben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Correspondenz - Nachrichten.

Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Baron von Straufs an Hrn. Prof. Duval. Mainz den 2ten Sept. 1804.

Könnte ich Sie doch nur auf einige Zeit in die hiesige Gegend versetzen! Gewiss Ihr Eifer für die Natur würde nichts dabei verlihren. Die Gegend ist sehr pflanzenreich. Flora hat mir zwar bis jetzt nur einen Blick in ihr

nern, welche den scharfen Geschmack und starken Geruch nicht achten, gegessen wird.

Tab. 83. *Carduus candicans*, foliis decurrentibus, remote pinnatifidis, subtus tomento candidis, pedunculis elongatis aphyllis tomentosus unifloris.

In monte Versetzensi circum rudera arcis, locis apricis siccis.

Tab. 84. *Genista ovata*, foliis ovatis pilosis, caulibus herbaceis angulatis simplicissimis, in montibus et collibus apricis aliisque locis siccis Bannatus.

Die dortigen Einwohner gebrauchen die Pflanze, wie wir die *Genista tinctoria*, zum Gelbfärben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Correspondenz - Nachrichten.

Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Baron von Straufs an Hrn. Prof. Duval. Mainz den 2ten Sept. 1804.

Könnte ich Sie doch nur auf einige Zeit in die hiesige Gegend versetzen! Gewiss Ihr Eifer für die Natur würde nichts dabei verlihren. Die Gegend ist sehr pflanzenreich. Flora hat mir zwar bis jetzt nur einen Blick in ihr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3 AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.18 273-278](#)